

# Satire pur in der Stadtbücherei

Wortakrobat und Satiriker Markus Tönnishoff liest auf Veranstaltung des Kultur- und Heimatkreises

**Bremervörde.** Mit seinen geistreichen Pointen hat der Satiriker Markus Tönnishoff in der Stadtbücherei für einen ebenso unterhaltsamen wie kurzweiligen Abend gesorgt. Veranstalter war der Bremervörder Kultur- und Heimatkreis (KuH).

Bekanntlich leben wir in einer Zeit, in der sich „Witzigkeit“ in jeglicher Form über die TV-Bildschirme ergießt. Ganze Shows werden von Menschen gestaltet, die originelle Ironie oder Witze mit langem Bart(h) auf der Bühne präsentieren. Wie erfrischend ist es dann, dem Bremer Wortakrobaten Markus Tönnishoff zuzuhören.

## Skurril und geistreich

Tönnishoff war am letzten Donnerstag auf Einladung des Bremervörder Heimatkreises in Bremervörde. Im passenden Ambiente der Stadtbücherei zitierte er zur Begeisterung der Zuhörerinnen und Zuhörer Passagen aus seinen bisher erschienenen Büchern. Diese tragen Titel wie „Ein Herz für intersexuelle Pinguine“ oder wie (sein neuestes Buch) „Keine Diskriminierung von Dinosauriern“. Entsprechend skurril und geistreich übertreibend gestaltete er den Abend – man könnte meinen, einen würdigen Nachfolger von Ephraim Kishon zu erleben.

So entwickelte er zum Einstieg unter dem schallenden Gelächter der Anwesenden eine Geschichte über den Kauf eines bestimmten Brotes in einer Bäckerei: Schwarzbrot! Die anderen Kundinnen ereifern sich angesichts dieser „diskriminierenden“ und „rassistischen“ Farbbezeichnung, sodass Umschreibungen wie „sehr dunkles Grau“, „sehr sehr dunkles Grau“, „eine Farbe unter Abwe-



Wortakrobat und Satiriker Markus Tönnishoff bei seiner Lesung in der Bremervörder Stadtbücherei. Foto: KuH

senheit von Licht“ zu Angeboten von Graubrot, dunklem Körnerbrot usw. führen. Bis die Verkäuferin die Initiative wieder ergreift und das Schwarzbrot unter eben diesem Namen verkauft.

## Bissig-garstige Geschichten

Andere Persiflagen über die Notruf-Zentrale der Polizei, die den Anrufer an einer Computermusik verzweifeln lässt, weil

die Stimme ihn durch ein Zahlenmenü führt. Überlegungen über ein Atomkraftwerk im Keller zur autarken Energieversorgung und viele weitere bissig-garstige Geschichten lassen den Abend kurzweilig werden. Die Satiren sind oftmals so skurril, dass man kaum glauben mag, dass der Aufhänger der Geschichten stets der Realität entspringt. Tatsächlich zielt der Autor nicht nur auf die Lachmus-

keln der Leser, die eine oder andere Geschichte ruft Nachdenklichkeit hervor. Aber wie kommt Tönnishoff zu seinen Themen? „Zeitung lesen, Radio hören und Augen sowie die Lauscher offenhalten“, rät der Satiriker.

Am Ende des anderthalbstündigen unterhaltsamen Abends blickten Francesca Todisco (Stadtbücherei) und Manfred Bordiehn (KuH) in lauter entspannte und fröhliche Gesich-

ter. Bordiehn verabschiedete die Zuschauerinnen und Zuschauer unter Verweis auf die nächsten besonderen Veranstaltungen des Vereins: ein „spanischer“ Abend mit dem Don Mendo Quarteto (14. September) und ein irisch-schottischer Abend mit der Gruppe An Rinn (28. September).

Karten gibt es im Vorverkauf und auf der Internetseite ([kuhk.org](http://kuhk.org)). (bz) [www.kuhk.org](http://www.kuhk.org)